

MITTEILUNGEN
DER
FRÄNKISCHEN GEOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFT

Band 39 für 1992



Erlangen 1992

Selbstverlag der Fränkischen Geographischen Gesellschaft
in Kommission bei Palm & Enke

Begründet von Otto Berninger und Joachim Blüthgen

Dieser Band ist gleichzeitig auch erschienen in der Reihe
"Erlanger Geographische Arbeiten"
Heft 53 (1992)

Gedruckt auf chlor- und säurefreiem Papier
(alterungsbeständig)

ISSN 0071-8173

Herausgegeben von Eugen Wirth

Schriftleitung: Eugen Wirth

Satz: Peter Lindner

Umschlagentwurf: Gerhard Wiegand

© 1992 Dr. Eugen Wirth, Erlangen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt in der Universitätsbuchdruckerei Junge & Sohn, Erlangen.
Printed in Germany.

Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft
Band 39 (1992)

Die Medina von Fes

**Geographische Beiträge zu Persistenz und Dynamik, Verfall
und Erneuerung einer traditionellen islamischen Stadt
in handlungstheoretischer Sicht**

von

Anton Escher und Eugen Wirth

unter Mitwirkung von

Frank Meyer und Carmella Pfaffenbach

mit 77 Textfiguren, 32 Abbildungstafeln und 9 Kartenbeilagen

Erlangen 1992

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Escher, Anton:

Die Medina von Fes: Geographische Beiträge zu Persistenz und Dynamik, Verfall und Erneuerung einer traditionellen islamischen Stadt in handlungstheoretischer Sicht / von Anton Escher und Eugen Wirth.— Erlangen: Fränkische Geographische Gesellschaft, 1992.

(Erlanger Geographische Arbeiten Heft 53 = Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft Band 39)

ISBN 3-920405-72-2

ISSN 0071-8173

NE: Wirth, Eugen.; Erlanger Geographische Arbeiten; Fränkische Geographische Gesellschaft: Mitteilungen

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Karten und der Textfiguren	XI
Verzeichnis der Abbildungstabellen	XIV
Vorwort des Herausgebers	XVII
Technische Vorbemerkungen	XX

Einleitung (<i>E. Wirth</i>)	1
Anmerkungen zum Erlanger Forschungsprogramm und zu den Karten	4

A. Die historischen Altstadtbezirke von Fes.	
Ein stadtgeographischer Überblick (<i>E. Wirth</i>)	13
I. Das Erbe der Vergangenheit: Räumliche Ordnung und überlieferter Baubestand als persistenter Handlungsrahmen	13
1. Das Nutzungspotential des Naturraumes	13
2. Die Entwicklung von Fes el-Bali bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts	14
II. Fes el-Bali als Sonderfall: Die spezifischen Rahmen- bedingungen der Stadtentwicklung	20
1. Reliefbedingte Zugangsbeschränkungen	20
2. Baulandreserven intra muros	22
3. Ungewöhnliche Vielfalt überregionaler städtischer Funktionen	23
4. Privatheit als prägende Dominante städtischen Lebens	26
III. Die beiden "neuen" Städte – Fes Djedid und ville nouvelle	30
1. Fes Djedid – die "ville royale" der Meriniden	30
2. Die Entstehung der ville nouvelle	41
3. Die funktionale Sonderstellung der ville nouvelle	49
IV. Handel und Gewerbe im Bereich von Fes el-Bali. Grundzüge der räumlichen Ordnung und des Baubestands	57
1. Die zentralen Geschäftsviertel der Medina	57
2. Die Gewerbeviertel der Medina	65
3. Die Standorte an der Peripherie der Medina	68

V. Alltag und Zuhause der Leute in der Medina von Fes. Selbst- oder Fremdbestimmung?	74
1. Die räumliche Ordnung im Wohn-Umfeld: Das Quartier und seine Ausstattung	74
2. Die Zukunft der Medina: Zu den Konzeptionen außenstehender Betrachter	79
3. Die Zukunft der Medina: Nutzungsstrategien der Altstadtbewohner selbst	86

B. Persistenz und Dynamik sozialgeographischer Institutionen in Fes el-Bali (A. Escher)	89
I. Theoretische Konzeption, übergreifende Fragestellung, angestrebte Ziele und methodisches Vorgehen der Studie	89
1. Der konzeptionelle Ansatz: Sozialgeographische Institutionen in der Stadt	89
2. Die Fragestellungen und Zielsetzungen der Studie	93
3. Sozialgeographische Institutionen in der Medina von Fes el-Bali: Zur Auswahl der untersuchten Institutionen	95
4. Methodisches Vorgehen der Studie zur Erfassung und Darstellung sozialgeographischer Institutionen	97
II. Wohnen in Fes el-Bali (<i>Ch. Hornauer und C. Pfaffenbach</i>)	100
1. Die Grundstrukturen des traditionellen Wohnhauses in Fes el-Bali	100
2. Bedeutungswandel des Wohnbereichs in Fes el-Bali im 20. Jahrhundert	103
3. “Die Medina ist ein Spiegel” – soziale Kontrolle und nachbarschaftliche Gemeinschaft	107
4. Wohnformen in Fes el-Bali	112
5. Wohnen in Fes el-Bali im Spannungsfeld zwischen privatem Streben und öffentlichem Interesse	130
III. Hammam in Fes el-Bali	132
1. Das orientalische Bad in Fes el-Bali	132
2. Hammam-Bauten in Fes el-Bali	135
3. Die Bedeutung des Hammams in Fes el-Bali	141
4. Betreiber und Repräsentanten des Hammams	144
5. Der Hammam gehört zur Stadt wie die Moschee	150

IV. Bäckerei, Getreide- und Ölmühle in Fes el-Bali (<i>C. Pfaffenbach</i>)	151
1. Brotbacken in Fes el-Bali	151
2. Die Getreidemühlen in Fes el-Bali	154
3. Die Bäckereien in Fes el-Bali	159
4. Die Ölmühlen in Fes el-Bali	168
5. Die Reinheit der Nahrung – ein wichtiges Ziel im alltäglichen Leben	172
V. Dráz und Dar Dabbagh in Fes el-Bali	173
1. Der Dráz, das Arbeitshaus der Weber	173
2. Dar Dabbagh, das Arbeitsquartier der Gerber	184
3. Der Dráz stirbt und das Dar Dabbagh lebt	196
VI. Funduq in Fes el-Bali (<i>F. Meyer</i>)	197
1. Versuch zur Rekonstruktion des traditionellen Funduqsystems im Fes el-Bali des 19. Jahrhunderts	199
2. Traditionelle Funduqs in Fes el-Bali Ende des 20. Jahrhunderts	201
3. Der Funduq und die Handwerker in Fes el-Bali	214
4. Der Funduq, ein Relikt mit neuen Aufgaben	222
VII. Touristenpalast in Fes el-Bali	223
1. Entwicklung und Verteilung der Touristenpaläste in der Medina	223
2. Die materielle Kultur der Touristenpaläste in Fes el-Bali	224
3. Die Rahmenbedingungen zur Entwicklung der Touristenpaläste in Fes el-Bali	230
4. Die Marktorganisation oder “Wie bringe ich möglichst viele Touristengruppen in meinen Laden?”	232
5. Verkaufsstrategie und Verkaufsshow im Teppichpalast	234
6. Teppichhändler und Teppichverkäufer in Fes el-Bali	235
7. Die Institution “Touristenpalast” in Fes, ein Produkt zweier Kulturen	238
VIII. Café und Garküche in Fes el-Bali (<i>F. Meyer</i>)	240
1. Angebotsformen für Speisen und Getränke	240
2. Das traditionelle Café in Fes el-Bali	242
3. Das moderne Café in Fes el-Bali	251
4. Der Aufenthalt im Café aus Sicht der Bewohner von Fes el-Bali	257

5. Die Garküchen in Fes el-Bali	258
6. Restaurant und Milchbar, die neuen Verköstigungsbetriebe in der Medina	262
7. Von abgeschlossener Privatheit zur demonstrativen Öffentlichkeit	267
IX. Sozialgeographische Institutionen in Fes el-Bali:	
Überleben und Investieren in städtischer Kultur	268
1. Bewohner und Händler formen die sozialgeographischen Institutionen von Fes el-Bali	268
2. Entwicklungstendenzen sozialgeographischer Institutionen in Fes el-Bali	269
3. Das Miteinander, Nebeneinander und Gegeneinander von Persistenz und Dynamik sozialgeographischer Institutionen	271
 Anmerkungen zu Teil B	 273
 C. Bemerkenswerte Bauwerke und Standorte städtischen Lebens.	
Ein Katalog der wichtigeren Einzelobjekte (E. Wirth)	275
Vorbemerkungen	275
Verzeichnis der Einzelobjekte des Katalogs nach Planquadraten der Karten 1, 2 und 4	276
Katalog Fes el-Bali	286
Katalog Fes Djedid	350
 Liste der religiösen Bauten von Fes el-Bali	 360
Listen der Hammams und Dallal-Märkte	366
Tabellen	370
 Schrifttum	 373
Verzeichnis der Abkürzungen	373
Literaturverzeichnis	373
Index	379
Bildtafeln	im Anhang
Faltkarten	als Beilage

Verzeichnis der Karten und der Textfiguren

(Karte 1 - 9 und Fig. 77 als Anlage)

- Karte 1: Fes el-Bali
- Karte 2: Fes Djedid
- Karte 3: Die Medina von Fes 1912/1913
- Karte 4: Fes el-Bali. Zentraler Geschäftsbezirk
- Karte 5: Die Straßen und Gassen des zentralen Geschäftsbezirks und der Quartiersuqs
- Karte 6: Ville nouvelle. Phasen der Bauentwicklung
- Karte 7: Ville nouvelle. Grundzüge der Flächennutzung
- Karte 8: Ville nouvelle. Zentraler Geschäftsbezirk
- Karte 9: Fes el-Bali. Cafés und Garküchen

Fig. 1: Fes. Zentraler Suq-Bezirk in "Der Islam" 52 (1975)	5
Fig. 2: Fes el-Bali. Ausschnitt aus Luftbildplan 1 : 2 000 der UNESCO	6
Fig. 3: Fes el-Bali. Ausschnitt aus Karte E. Wirth 1985	7
Fig. 4: Fes el-Bali. Zentraler Geschäftsbezirk in "uni-kurier" 1981	9
Fig. 5: Fes el-Bali. Mauerring und Tore im 11./12. Jahrhundert (hypothetischer Versuch einer Rekonstruktion	15
Fig. 6: Fes el-Bali. Grenze der beiden Teilstädte im 10. Jahrhundert	17
Fig. 7: Fes el-Bali. Für Kraftfahrzeuge befahrbare Straßen	21
Fig. 8: Fes Djedid. Das Strahlenbündel der Hauptleitlinien	32
Fig. 9: Fes Djedid. Regelhaftigkeiten und Standardmaße im Plangrundriß ...	33
Fig. 10: Fes Djedid. Standard-Maße und -Proportionen der Moscheen	34
Fig. 11: Fes Djedid. Standorte des Einzelhandels	35
Fig. 12: Fes Djedid. Viktualienmarkt in merinidischer Bausubstanz	39
Fig. 13: Ville nouvelle. Erster Plan-Entwurf 1916	45
Fig. 14: Städtische Einrichtungen der ville nouvelle von Fes	48
Fig. 15: Spezielle Funktionen, Güter und Dienstleistungen der ville nouvelle	52
Fig. 16: Ville nouvelle. Noch erhaltene Einrichtungen und Wohnanlagen der protektoratszeitlichen Militärverbände	54
Fig. 17: Die Kisariya von Fes. Branchensortierung	59

Fig. 18: Msid an Gasse nördlich der Qairawin-Moschee (bei Kat.-Nr. 200) und merinidische Toiletten-Anlagen	77
Fig. 19: Funktionales Schema der sozialgeographischen Institution	92
Fig. 20: Die Funktion des Riwaq im traditionellen Wohnhaus (Idealtyp) von Fes el-Bali (verändert nach R. LE TOURNEAU 1949)	101
Fig. 21: Räumliche Verbreitung der Wohnformen in Fes el-Bali	113
Fig. 22: Ein komfortables traditionelles Wohnhaus für eine Familie (Erdgeschoß)	115
Fig. 23: Ein kleines traditionelles Wohnhaus für eine Familie	117
Fig. 24: Eine abgeschlossene Neubauwohnung	118
Fig. 25: Ein traditionelles Wohnhaus mit abgeschlossener Etagenwohnung	121
Fig. 26: Ein traditionelles Wohnhaus für mehrere Familien (zweites Obergeschoß)	123
Fig. 27: Ein Prachtbau für eine Familie	126
Fig. 28: Ein Prachtbau für Familienfeiern	128
Fig. 29: Aufriß des idealtypisch angelegten Hammams el-Mokhfiya (aus H. TERRASSE 1950)	134
Fig. 30: Der merinidische Quartier-Hammam el-Awliya Sidi ben Abad	136
Fig. 31: Der Quartier-Hammam Ras el-Jnan	137
Fig. 32: Der Männertrakt des Quartier-Hammams Ziyat	139
Fig. 33: Das Stadtbad Mernissi bei Bab Bou Jeloud	140
Fig. 34: Der Weg vom Getreide zum Brot in der Medina von Fes el-Bali	152
Fig. 35: Eine merinidische Getreidemühle am Oued Souaffin	155
Fig. 36: Die elektrische Getreidemühle am Oued Fes	157
Fig. 37: Die traditionelle Bäckerei an der Qairawin-Moschee	160
Fig. 38: Eine traditionelle Bäckerei im Quartier Funduq el-Yahoudi	160
Fig. 39: Eine moderne Bäckerei im Quartier Talaa	161
Fig. 40: Die Bäckerei mit Drehbackofen im Quartier Keddan	162
Fig. 41: Eine Ölmühle bei Bab Guissa	170
Fig. 42: Traditioneller Dráz der Derraza in el-Blida	175/176
Fig. 43: Traditioneller Dráz der Harrara in Kettanin	178
Fig. 44: Traditioneller Dráz der Auftragsweber in Ras el-Jnan	179
Fig. 45: Funktionsschema der traditionellen Gerbereien in Fes el-Bali (nach R. GUYOT et al. 1935)	185
Fig. 46: Skizze des Gerberhauses Sidi Moussa in Guerniz	187

Fig. 47: Räumliche Verteilung der Funduqs in Fes el-Bali nach Guy Morizet 1938 (aus R. LE TOURNEAU 1949)	198
Fig. 48: Modellhafte Rekonstruktion von Lage und Funktion der Funduq-Typen vor der Protektoratszeit	200
Fig. 49: Der Palasthandelsfunduq Sagha in Sagha-Diwan	203
Fig. 50: Der Handelsfunduq Bouayad in Sagha-Diwan	205
Fig. 51: Der Katasterplan der Immobilie Funduq Bouayad	207
Fig. 52: Der Getreidefunduq el-Attar in Keddane	211
Fig. 53: Der Hotelfunduq al-Andalus an der Andalusier-Moschee	213
Fig. 54: Der Handwerkerfunduq Djedid in Funduq el-Yahoudi (1. Stock)	216
Fig. 55: Der Handwerkerfunduq Kettanin in Kettanin (1. Stock)	218
Fig. 56: Der Handwerkerfunduq Ronda am Bab Guissa	221
Fig. 57: Zunahme der Touristenpaläste in Fes el-Bali und der Grenzankünfte von Touristen in Marokko	223
Fig. 58: Der Touristenpalast "Palais Ibn Chaldun" in Sagha-Diwan	225
Fig. 59: Der Touristenpalast "Palais de Fès" in Sagha-Diwan	227/228
Fig. 60: Der Touristenpalast "Dar Tajine" in Ras el-Jnan	229
Fig. 61: Typisierung der Restaurationsbetriebe von Fes el-Bali	241
Fig. 62: Ojaq, Kanun und Kafatira eines traditionellen Cafés	243
Fig. 63: Traditionelles Café im Quartier Sagha-Diwan	244
Fig. 64: Traditionelles Café an der Brücke er-Rsif	245
Fig. 65: Einfaches halbmodernes Café am Platz Nejjarin	250
Fig. 66: Zunahme der modernen Cafés in Fes el-Bali	251
Fig. 67: Modernes Café in der Talaa Seghira	253
Fig. 68: Das Café Sofa in der Talaa Seghira	255
Fig. 69: Garküche in Ashabin	261
Fig. 70: Restaurant-Café am Bab Ftouh	264
Fig. 71: Milchbar im Andaluserviertel	266
Fig. 72: Der Palasthandelsfunduq Tettawin in Sagha-Diwan (Kat. Nr. 192)	300
Fig. 73: Der Handwerkerfunduq Rhiba im Quartier Zekkek er-Rouman (Kat. Nr. 418)	317
Fig. 74: Ehemaliges – heute von Handwerkern genutztes – Wohnhaus im Quartier Kettanin (Kat. Nr. 650)	334
Fig. 75: Fes Djedid. Planskizzen merinidischer Wirtschaftsbauten	356
Fig. 76: Fes Djedid. Eingemessene Pläne merinidischer Bauten	357
Fig. 77: Legende für die Grundrißpläne	Beilage im Anhang

Verzeichnis der Abbildungstafeln

Wasser für die Medina

- Tafel 1: Wasserschöpftrad bei Fes
Tafel 2: Oued Zhoun intra muros 1973
Oued Zhoun intra muros 1988
Tafel 3: Waschen von Schafwolle
Traditionelle und moderne Trinkwasserleitung

Am Rande der dicht bebauten Innenstadt

- Tafel 4: Reste von Gartenland intra muros
Gerberei Ain Azliten und Friedhof Rawda al-Ouezzani
Tafel 5: Viktualienmarkt im Andaluserviertel
Gebrauchtkleidermarkt vor dem Bab Kasbah

Die Suqs als öffentlicher Raum

- Tafel 6: Straßenszene in der Talaa Kebira
In einem Quartiersuq
Tafel 7: Straßenfront eines Funduqs mit Suq-Boxen
Suq der Mantelsäumer
Tafel 8: Suq der Möbelschreiner
Suq der Färber

Händler und Handel im Suq

- Tafel 9: Laden für Spezereien mit Touristen-Orientierung
Metzger in der Markthalle
Tafel 10: Ländlicher Geflügelmarkt in Tornähe
Dallal-Markt für Leder
Tafel 11: Ambulanter Viktualienmarkt vor dem Funduq el-Attar
Dallal-Markt für Schaffelle im Funduq Nouarin
Tafel 12: Verkauf von Zahnersatz in der Talaa Seghira
Großhandel mit Kupferblech im Kupferschmiedebazar

Getreidemarkt

Tafel 13: Sieben des gemahlten Getreides
Getreidefunduq al-Attar

Handwerker bei der Arbeit

Tafel 14: Die letzten Seidenweber von Fes
Wiederaufarbeitung von gebrauchten Pantoffeln

Tafel 15: Im Suq der Färber
Herstellung von Webblättern und Litzen für Handwebstühle

Tafel 16: Lebatta beim Waschen konservierter Felle
Scherenschleifer

Gerbereien in Fes el-Bali

Tafel 17: Gerberviertel Sidi Moussa
In der Gerberei Sidi Moussa

Menschen in der Medina

Tafel 18: Hajj Sintissi, Teppichhändler im "Palais Mnebhi"
Der Händler Dairi in seiner Villa

Tafel 19: Der Qahwaji al-Heyani in seinem Café
Verkäufer von tierischem Fett und getrocknetem Fleisch

Tafel 20: Vor einer elektrischen Getreidemühle
Bäcker vor seinem Backofen

Funduqs

Tafel 21: Funduq Kat.-Nr. 397
Funduq Kat.-Nr. 561 mit Lebatta

Tafel 22: Funduq mit Aufkauf von Schaffellen
Brandspuren am Eingang eines Handelsfunduqs

Tafel 23: Funduq-Ruine
Verfallender Funduq mit Tischlerei

Wohnen in traditioneller Bausubstanz

- Tafel 24: Hof eines palastähnlichen Wohnhauses
Wohnpalast im Viertel Batha
- Tafel 25: Dreigeteilter Innenhof eines kleinen Wohnhauses
Hof einer Wohnanlage mit je einem Raum pro Familie
- Tafel 26: Hof eines kleinen Funduqs mit Wohnnutzung
Schlafplatz im Funduq al-Andalus

Cafés und Garküchen

- Tafel 27: Garküche in Ashabin
Restaurant-Café "Fatth" beim Bab Ftouh

Transport in Fes el-Bali

- Tafel 28: Sägespäne werden zu den Hammams und Backöfen gebracht
Transport von Ziegenfellen durch Bab Guissa in die Medina

Vom Kraftfahrzeug geprägte Standorte

- Tafel 29: Omnibus-Abfahrten am Bab Ftouh
Großhandelslager der Straße Kat.-Nr. 712 mit LKW

Erste Ansätze zur Stadtsanierung

- Tafel 30: Die dem Wadi Fes zugewandte Front des Färbersuqs 1981
Die dem Wadi Fes zugewandte Front des Färbersuqs 1988

Besondere Bauwerke

- Tafel 31: Typische Koranschule an einer Gassenkreuzung
In die merinidische Stadtbefestigung gebaute Wohnhäuser

Bauten des 20. Jahrhunderts

- Tafel 32: Geschäftsstraße in der ville nouvelle
Schulkomplex auf ehemaligem Gartenland intra muros

Vorwort des Herausgebers

Im Jahre 1968/69 erschienen in Erlangen zwei Monographien orientalischer Städte: die Dissertation von Klaus Dettmann über Damaskus und diejenige von Helmut Ruppert über Beirut (Doppelband 15/16 der Mitt. FGG). Seitdem sind fast 25 Jahre vergangen, und nach jenen ersten Arbeiten hat die Orientforschung des Erlanger Instituts für Geographie in einer großen Zahl weiterer wissenschaftlicher Veröffentlichungen ihren Niederschlag gefunden. Unsere beiden Erlanger Reihen, die "Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft" und die "Erlanger Geographischen Arbeiten", sind zu einem bevorzugten Ort für die Dokumentation von umfangreicheren Originaluntersuchungen im Orient geworden. Stadtmonographien hatten dabei von Anbeginn einen herausgehobenen Stellenwert.

Die Arbeit über die Medina von Fes, die hiermit vorgelegt wird, ist nunmehr vermutlich die letzte Erlanger Veröffentlichung über orientalische Städte, die vom Verfasser dieses Vorworts als Herausgeber, als wissenschaftlicher Betreuer oder als Autor getragen wird. Gleichzeitig damit wird dies auch der letzte Band der Erlanger Reihen sein, den ich im Auftrag der Fränkischen Geographischen Gesellschaft verantwortlich herausgebe; er soll nochmals eine abschließende Visitenkarte unserer wissenschaftlichen Arbeit werden. Deshalb habe ich, um ein möglichst schnelles und in jeder Hinsicht reibungsloses Erscheinen dieses Abschieds-Bandes zu gewährleisten, für ihn auch die Schriftleitung selbst übernommen.

Die Autoren der nachfolgenden Monographie gehören ganz unterschiedlichen Wissenschaftler-Generationen an, von der Doktorandin bis zum Emeritus. Sie stehen aber alle noch voll aktiv im wissenschaftlichen Leben. Eine zusammenfassende Bilanz über mehrere Jahrzehnte gegenwartsbezogener empirischer Orientforschungen am Erlanger Institut für Geographie muß demzufolge einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben. Wohl aber erscheint es jetzt geboten, rückblickend nochmals allen denen sehr herzlich zu danken, ohne deren Mitarbeit unsere Forschungen sehr viel schwieriger und unvollkommener, vielleicht sogar überhaupt nicht möglich gewesen wären.

An erster Stelle sei hier in großer Dankbarkeit des Gründers und Initiators der Fränkischen Geographischen Gesellschaft gedacht, Herrn Prof. Dr. Otto *Berninger*, der die Gesellschaft bis zum Jahre 1979 als Erster Vorsitzender leitete. Er hat die Fundamente geschaffen, auf denen wir Jüngeren weiterbauen konnten; von Anbeginn hat er es auch rückhaltlos unterstützt, daß die Fränkische Geographische Gesellschaft neben dem Heimatraum Franken mit dem Orient einen zweiten regionalen Forschungsschwerpunkt erhielt. In vielen offenen und freundschaftlichen Gesprächen konnte ich seit Beginn meiner Tätigkeit in Erlangen 1962 die Richtlinien der wissenschaftlichen Arbeit mit ihm abstimmen. Ebenso fruchtbar und vertrauensvoll war die Zusammenarbeit mit den langjährigen Zweiten Vorsitzenden der Gesellschaft, Herrn Dipl.-Ing. Emil *Kraft* und Herrn Dipl.-Ing. Hans *Troger*; sie haben immer wieder flankierend tatkräftig Hilfe geleistet.

Seit meiner Wahl zum Ersten Vorsitzenden im Jahre 1979 standen mir im Vorstand der Gesellschaft zwei Herren überaus loyal mit Rat und Tat zur Seite, denen ich ebenfalls zu aufrichtigem Dank verpflichtet bin: Prof. Dr. Gerd *Lottes* als Zweiter Vorsitzender und – nach dem frühen Tod von Hans *Vogelhuber* – Sparkassenvorstand Reiner *Reinhardt* als Schatzmeister. Wenn organisatorische oder vereinsrechtliche Probleme auftraten oder wenn gelegentlich auch interne oder externe Konflikte zu regeln waren, haben sie schnell, effektiv und unbürokratisch geholfen. Ihre Erfahrung im Umgang mit Menschen und Institutionen und ihr Rat haben immer den Weg zu guten Lösungen gebahnt. Die Buchhaltung und alle finanziellen Transaktionen der Gesellschaft lagen bei Herrn Gerhard *Kammerer* seit Anbeginn in besten Händen; seinem fast täglichen Einsatz gilt mein besonderer Dank.

Während der vierzehn Jahre meiner Vorstandschaft im Rahmen der Gesellschaft standen mir zwei Persönlichkeiten als Erste Schriftführer zur Seite, auf die ich mich stets rückhaltlos verlassen konnte und denen ich mich noch heute persönlich eng verbunden fühle: Zunächst Herr Friedrich *Linnenberg* und dann seit 1984 Herr Dr. Manfred *Schneider*. Sie haben die Hauptlast der Arbeit für die Gesellschaft getragen, sie haben die Veröffentlichungen unserer Gesellschaft maßgeblich mit geprägt und sie waren immer zur Stelle, wenn einmal Not am Mann war. Die Mitglieder wurden von ihnen vorbildlich betreut; ohne davon viel Aufhebens zu machen, haben sie in selbstlosem Einsatz auch viele der lästigen Kleinarbeiten erledigt, die fast täglich anzufallen pflegen. Durchaus vergleichbar mit unseren großen Wirtschaftsverbänden, bei denen ein guter Generalsekretär viel wichtiger ist als ein guter Vorsitzender, haben sie ganz wesentlich zum Aufschwung sowie zum Blühen und Gedeihen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft beigetragen. Ich hatte volles Verständnis, als Herr Dr. Schneider im Februar 1992 aus triftigem Anlaß sein Amt als Erster Schriftführer zur Verfügung stellte. Ohne seine treue und loyale Mitarbeit sehe aber auch ich mich als Emeritus nicht mehr in der Lage, an der Spitze der Gesellschaft zu verbleiben. —

Bei der Herausgabe der Veröffentlichungen der FGG konnte ich mich schon immer auf einige hoch qualifizierte und überaus engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Erlanger Instituts für Geographie stützen; die weltweit anerkannte Qualität unserer Publikationen ist ganz wesentlich auch ihrem Know-how und ihrem Einsatz zu verdanken. Die kartographische Gestaltung lag überwiegend in der bewährten Hand von Herrn Rudolf *Rössler*. Mit einem sicheren Gespür für Layout und kartographische Gestaltung und mit großer Offenheit gegenüber modernen kartographischen und technischen Verfahren hat er entscheidend mit dazu beigetragen, daß die Kartographie unserer Veröffentlichungen im Laufe der Jahre immer weiter verbessert und perfektioniert werden konnte. Auch Herr Klaus *Richter*, dem im Rahmen der Institutskartographie überwiegend andere wichtige Aufgaben oblagen, hat hierbei immer wieder sehr verdienstvoll mitgewirkt. Photographie und

Technik wurden jahrzehntelang von Herrn Clemens *Meier* in bewundernswerter Perfektion besorgt; für seine Leistung und sein Pflichtbewußtsein rückblickend herzlichsten Dank!

Ein besonderer Ehrenplatz im Rahmen dieser Danksagung gebührt Frau Eva *Göncü*. In unermüdlicher Geduld und mit starkem persönlichen Engagement hat sie von Anbeginn an der "Verschriftlichung" und Ausformulierung unserer wissenschaftlichen Arbeiten mitgewirkt. Angefangen beim ersten Rohkonzept aufgrund von kaum lesbaren handschriftlichen Notizen bis hin zur umbruchreifen Diskette hat sie fast alle Texte unserer Veröffentlichungen mindestens einmal, oft sogar mehrmals geschrieben. Ihre souveräne Beherrschung der deutschen Sprache und ihre weitgespannten geistigen Interessen haben ganz wesentlich zu einer letztlich gelungenen Textgestaltung beigetragen. Gleichzeitig mit dem Schreiben war sie immer auch als kritisch mitdenkende Korrektorin tätig.

Vor dem Druck wurde die Mehrzahl aller Manuskripte nochmals von Frau Gerlint *Straub* Wort für Wort überprüft, und zwar nicht nur auf Druckfehler, sondern auch auf Ausdrucks- und Grammatikfehler. Die Autoren waren immer wieder überrascht, wieviel Frau Straub als "Redaktionslektorin" bei einer solchen letzten Revision noch finden konnte. Darüber hinaus hat Frau Straub als Leiterin unserer Institutsbibliothek fast ein Jahrzehnt lang selbst die entlegensten Bücher und Aufsätze zumindest im Leihverkehr oder in Kopien beschafft. Auch wenn wir sie jetzt sehr vermissen, wünschen wir ihrer jungen Familie viel Glück! Frau Christa *Barsun* hat in vorbildlicher Weise völlig selbständig den alle Kontinente überspannenden vielsprachigen Schriftentausch der FGG besorgt. Gemeinsam mit Frau Straub war sie auch stets bereit, mit anzupacken, wenn termingebundene Arbeiten durchgezogen werden mußten. Herzlichst gedankt sei last but not least Frau Sigrun *Tausch*. Sie verwaltete in absoluter Zuverlässigkeit alle die Drittmittel, die wir für unsere Orientforschungen und für viele daraus resultierende Veröffentlichungen einwerben konnten.

Zu Beginn des Jahres 1993 wird die Leitung der Fränkischen Geographischen Gesellschaft in jüngere Hände übergehen. Ich bin fest davon überzeugt, daß unsere Gesellschaft auch von meinem Nachfolger erfolgreich geführt werden wird. Zuversichtlich hoffe ich auch, daß alle Mitglieder und Freunde der FGG dem neuen Vorstand das gleiche Vertrauen entgegenbringen werden wie dem alten. Von ganzem Herzen wünsche ich der Fränkischen Geographischen Gesellschaft eine erfolgreiche Zukunft!

Im Herbst 1992

Eugen Wirth

Technische Vorbemerkungen

Da sich die nachfolgende Monographie vor allem an nicht-orientalistische Leser richtet, wurde bei allen Fachtermini auf eine korrekte arabische Pluralbildung verzichtet. Die Schreibweise arabischer Eigennamen, Ortsnamen, Lokalitätsbezeichnungen usw. richtet sich überwiegend nach den *in französischen Publikationen üblichen Transkriptionsregeln*. Die große Mehrzahl aller wissenschaftlichen Veröffentlichungen über Fes sowie aller bisherigen Karten und Pläne wurde nämlich in französischer Sprache abgefaßt bzw. beschriftet. Damit ist die französische Fassung dem fachkundigen Leser von der Lektüre her geläufig, und sie erleichtert die Identifikation. Nur wo bei allgemeiner bekannten Termini, Personen- und Ortsnamen eine eingedeutschte Form zur Verfügung stand (z.B. Marokko, Tunesien, Damaskus, Karawanserail), wurde diese verwendet. Anstelle der französischen "Mosquée Karaouiyne" schreiben wir "Qairawin-Moschee"; analog zogen wir die Schreibweise "Fes" der französischen Form "Fès" vor.

Das kräftig eingeschnittene Haupttal von Fes verläuft von Südwesten nach Nordosten. Es trennt zunächst die westlich gelegene ville nouvelle von dem östlich gelegenen Militärlager Dahar Mahrès; weiter unterhalb teilt es die Medina von Fes el-Bali in die Qairawin-Stadt im Westen und die Andalusier-Stadt im Osten. Die einzelnen Abschnitte dieses Talzuges heißen Wadi Mahrès, Wadi Adham, Wadi Zitoun, Wadi Fes, Wadi Bou Khareb, Oued el-Kebir. Zur Erleichterung des Verständnisses wird nachfolgend das Haupttal einheitlich "*Wadi Fes*" genannt.

Die marokkanische *Währungseinheit* ist der Dirham (DH). In den Jahren 1987 bis 1992 belief sich der Umrechnungskurs auf ungefähr 5 DH = 1 DM. Kleinere Beträge werden daneben noch in Rial angegeben. 20 Rial entsprechen einem Dirham; das Umrechnungsverhältnis zwischen marokkanischen Rial und deutschen Pfennigen ist also recht genau 1 : 1.

Die *Signaturen* der Karten 1 bis 5 sowie die *Farben* der Karten 3, 4 und 5 fassen die vor Ort aufgenommenen Einzelsachverhalte zu größeren, sinnvoll aufeinander bezogenen Gruppen zusammen. Diese generalisierende Darstellungsmethode entspringt nicht nur den durch den Maßstab vorgegebenen Zwängen; es geht auch darum, übergeordnete Zusammenhänge möglichst klar herauszuarbeiten. Wesentliche Aufgabe aller Karten soll es ja sein, anschaulich vor Augen zu führen, daß hinter der bunten, verwirrenden Vielfalt der Medina von Fes, hinter den Zufälligkeiten individueller Einzelfälle und hinter einem gelegentlich fast chaotisch anmutenden Durcheinander doch allgemeinere Regelmäßigkeiten räumlicher Differenzierung als ordnende Prinzipien zu erkennen sind.

Damit die für ergänzende Spezialuntersuchungen sowie für die kritische Kontrolle unserer Generalisierungen wichtigen Details trotzdem greifbar bleiben, sind auf den Karten 1, 2 und 4 alle irgendwie *bemerkenswerten Gebäude und Standorte mit einer Nummer* gekennzeichnet. In dem beigegeführten *Katalog* werden

unter der jeweiligen Nummer genauere Angaben über Nutzung, Baubestand, Anhaltspunkte für die Datierung, Erwähnung in der Literatur usw. zusammengefaßt. Entsprechende Verweise im Text auf Karte oder Katalog erfolgen unter dem Vermerk "Kat.-Nr. .".

Die Photos auf den 32 *Abbildungstafeln im Anhang* erscheinen fast wie ein Kontrastprogramm zu den Bildern malerisch-romantischer Straßenszenen und herrlicher merinidischer Bauwerke, wie sie für die meisten Bildbände und Monographien der marokkanischen Königsstädte charakteristisch sind. Das aber ist allenfalls ein Nebeneffekt. Unser Buch über die Medina von Fes will den Alltag und das Zuhause der Menschen, die in der Altstadt leben und arbeiten, in den Mittelpunkt der Betrachtung stellen – das heißt die Freiräume und die Zwänge ihres Handlungsrahmens sowie ihre Handlungs- und Überlebensstrategien. Mit der Auswahl der Abbildungen haben wir versucht, genau das ein wenig zu veranschaulichen, soweit so etwas überhaupt möglich ist.

Die beiden Verfasser A. Escher und E. Wirth sowie die Koautoren F. Meyer und C. Pfaffenbach haben alle Kapitel der nachfolgenden Monographie wechselseitig gelesen, mehrmals ausführlich miteinander durchgesprochen und inhaltlich aufeinander abgestimmt. Desungeachtet gehen sowohl die *Konzeption* als auch die *sprachlichen Formulierungen* der einzelnen Abschnitte eindeutig auf *je einen Verfasser* zurück: Anton Escher zeichnet für den Hauptabschnitt B (S. 89-247) verantwortlich, Eugen Wirth für die Einleitung und die Hauptabschnitte A und C (S. 1-88, 275-359). Carmella Pfaffenbach schrieb die Kapitel B II und B IV (S. 100-131, 151-172), Frank Meyer die Kapitel B VI und B VIII (S. 197-222, 240-267). Bei den Textfiguren und den Karten im Angang ist jeweils vermerkt, auf wen der Entwurf zurückgeht; analoges gilt für die Farbphotos der Abbildungstafeln. Das Schrifttumsverzeichnis wurde von allen Autoren gemeinsam abgefaßt.